

zuhause wohl fühlen

Foto: Ferrigato Roland/picturedesk.com, Shutterstock/Plazna



Die Wahrheit über Wasser

Testen Sie Ihr Wissen mit dem Trinkwasser-Quiz > Seite 2



Von Träumen, die fast alle wahr werden

Sonne, Sonne, Sonne > Seite 4



Der Staat zahlt mit

Förderungen für den Tausch alter Heizanlagen > Seite 13



Klimaschutzziele? Ja, wir schaffen das!

Marcus Wadsak, Meteorologe und ORF-Wettermoderator, ist davon überzeugt, dass wir unseren CO₂-Ausstoß deutlich verringern können, ohne dabei auf Lebensqualität verzichten zu müssen. > Seite 10

Ölkessel-Foto einschicken und gewinnen. Alle Details auf Seite 16.

meister
load!



Ihre Seiten zum Wohlfühlen

wellness

- 06 **Ihrer Gesundheit zuliebe**
Armaturen vom Fachmann
- 06 **Stil- und trittsicher**
Duschwannen in edler Steinoptik
- 07 **Edel sei die Toilette, hygienisch und gut ...**
zu reinigen: luxuriöse Dusch-WCs
- 07 **Wunderbar unsichtbar**
Neue Walk-in-Duschen
- 08 **Wir sind Meister(bad)!**
Ihr Traumbad aus einer Hand
- 09 **Grenzenloser Badgenuss**
Barrierefreier Komfort

umwelt

- 10 **Klimaschutzziele?**
Ja, wir schaffen das!
... ist ORF-Wettermoderator
Marcus Wadsak überzeugt

wärme

- 12 **Klein, aber oho**
Kompakter Pelletskessel
- 12 **Perfekt im Duett**
Scheitholz trifft Pellets
- 13 **Die A-Klasse**
Flüsterleise Wärmepumpe

komfort

- 14 **Cool, cooler, Meisterklima**
Klimageräte für jedes Wohnambiente
- 14 **Das wohltemperierte Quartier**
Klimaanlagen, stylish oder dezent
- 15 **So behaglich wie die Frühlingssonne**
Aktivdecken für ein optimales Raumklima
- 15 **Das perfekte Wohlfühlklima**
Ideale Wohnraumlüftung

Die Wahrheit über Wasser

Wie gut wissen Sie über das Lebensmittel Wasser Bescheid?

Testen Sie Ihr Wissen mit unserem Trinkwasser-Quiz.

1. Wie viel Wasser braucht der Mensch täglich?

- a) Pro 40 kg Körpergewicht mindestens 0,5 Liter Trinkwasser
- b) Pro 40 kg Körpergewicht mindestens 1,2 Liter Trinkwasser
- c) Pro 40 kg Körpergewicht mindestens 2 Liter Trinkwasser

2. Wie viel Wasser spült der Österreicher täglich die Toilette hinunter?

- a) 5 Liter pro Spülung, macht ca. 35 Liter pro Tag und Person
- b) 7 Liter pro Spülung, macht ca. 50 Liter pro Tag und Person
- c) 9 Liter pro Spülung, macht ca. 60 Liter pro Tag und Person

3. Wie hoch ist der durchschnittliche Gesamtwasserverbrauch in Österreichs Haushalten?*

* ohne Einbeziehung von Gewerbe, Industrie oder Großverbrauchern

- a) 70 Liter pro Tag und Person
- b) 100 Liter pro Tag und Person
- c) 130 Liter pro Tag und Person

4. Kommt das Wasser keimfrei aus der Leitung?

- a) Ja. Wasser aus sauberen Leitungen ist 100 % keimfrei.
- b) Vollkommen keimfrei ist es zwar nie, die Konzentration an Bakterien und Keimen ist aber normalerweise unbedenklich.
- c) Nein. Um nicht krank zu werden, empfiehlt sich der Griff zur Wasserflasche aus dem Supermarkt.

Lösung: 1(b), 2(c), 3(c), 4(b)

Kuschelige Handtücher statt Kalkablagerungen

Wasseraufbereitung made in Austria: Weiche Wäsche, glänzende Armaturen, langlebige Haushaltsgeräte – wer wünscht sich das nicht? Mit der Firma Ludwig erhält das Wasser in Ihrem Haushalt die ideale Härte und Mineralstoffkonzentration.

Was Wasser zuhause alles können muss: Es soll gesund sein und schmecken. Zugleich soll es Geräte und Leitungen schonen. Doch damit nicht genug: Es soll auch noch die Wäsche pflegen, den Waschmittelverbrauch senken und Energie einsparen. Wie ist das alles unter einen Hut zu bekommen? Mit nur einem Gerät!

Ideal aufbereitetes Wasser. Eine Wasseraufbereitungsanlage sollte in keinem Haushalt fehlen, denn ideal aufbereitetes Wasser erhöht nicht nur den Komfort beim Duschen, Waschen und Putzen, es schützt auch Geräte, Armaturen und Geschirr. Und es freut Geldbeutel und Umwelt: Der Verbrauch an Reinigungsmitteln sinkt dank Firma Ludwig um bis zu 50 Prozent.

Vor der Aufbereitung kommt die Analyse.

Um das Wasser perfekt aufzubereiten, muss man erst einmal genau wissen, was fehlt oder zu viel ist. Ludwig Wassertechnik GmbH bietet beides: Zunächst die umfassende chemische und bakteriologische Analyse und danach die passende Lösung. Das Unternehmen aus dem Mühlviertel steht dabei nicht nur für hervorragende Servicequalität, sondern auch für ein top Preis-Leistungs-Verhältnis.

Weitere Infos finden Sie unter www.ludwig-wassertechnik.at oder bei uns im Geschäft. ■

Für jede Haushaltsgröße das richtig dimensionierte Gerät.



Die Box für sauberes Wasser

Wenn Wasser zu lange in der Leitung steht, können sich Bakterien und Keime bilden. Die Vitalbox der Firma mhs schafft Abhilfe, indem sie die Qualität des Leitungswassers sichert und den Verbrauch reduziert.

Immer frisches Wasser – auch in selten genutzten Leitungen: Die Vitalbox macht's möglich.

Die Versorgung mit Trinkwasser funktioniert in Österreich so gut, dass wir oft vergessen, wie wertvoll die Ressource eigentlich ist. Die Vitalbox der Firma mhs – ein intelligentes System zur Verlegung von Wasserrohren – erleichtert uns den verantwortungsbewussten Umgang und sorgt für bessere Hygiene.

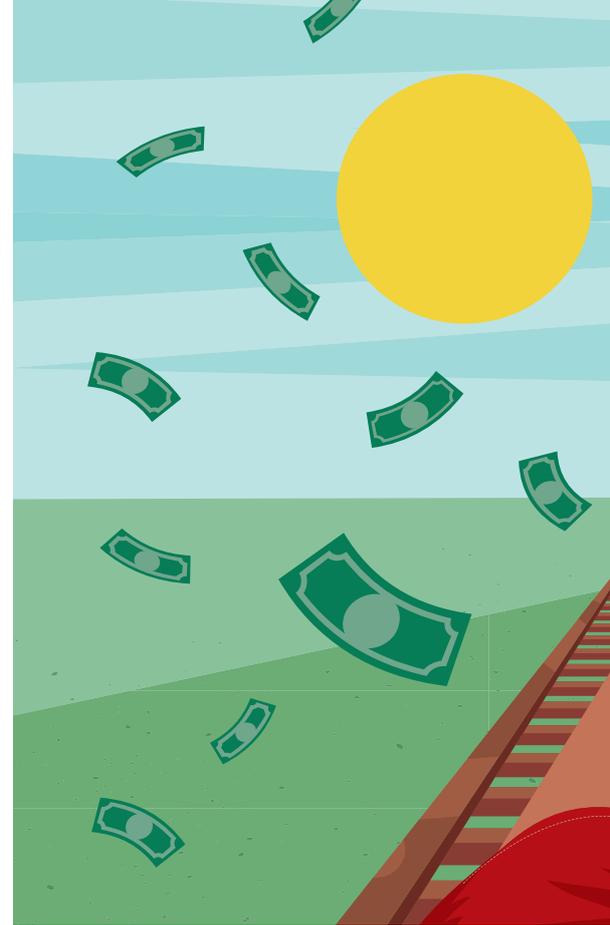
So sauber das Wasser aus dem Werk kommt: Bis wir es aus der Leitung lassen, können sich Keime gebildet haben. Je länger es in den Leitungen steht, desto höher ist das Risiko für Keimbildung – vor allem dann, wenn das Wasser etwas wärmer ist. Schlecht isolierte Kaltwasserleitungen, die in der Nähe von Warmwasserleitungen geführt werden, und Rohrleitungen, die kaum oder nie benutzt werden, können hier zum Problem werden.

Sparen bei der Spülung. Die Vitalbox ordnet das Rohrsystem so an, dass Warm- und Kaltwasser einander nicht stören. Gleichzeitig wird zur Spülung der Toilette nicht frisches Trinkwasser, sondern das in den Rohren stehende Wasser verwendet. Frisches Wasser fließt viel öfter nach. Wir müssen nicht erst Wasser laufen lassen, um zu trinken, uns zu waschen oder zu planschen. Das spart pro Jahr und Haushalt bis zu 30.000 Liter Wasser.

Wer oft lange nicht zu Hause ist, kann die Spülungen auch automatisieren. Nach einstellbaren Zeitabständen werden sie ausgelöst. Länger unbenutzte Sanitäreinrichtungen in Wochenendhäusern, Hotelzimmern, Gewerbebetrieben oder Gästebädern können so aktiv gehalten werden. ■



In der Sonne liegen,
und das Geld regnet's
vom Dach ... ganz so
einfach ist es leider
nicht. Trotzdem sind
Photovoltaik- und
Solaranlage lohnende
Investitionen.



Von Träumen, die fast alle wahr werden

Einfach in der Sonne liegen und dabei Geld verdienen ... Wer hat davon nicht schon einmal geträumt? Nur – für die meisten von uns wird das nicht funktionieren. Für unsere PV- und Solaranlagen aber schon. Und das Gute daran: Sie verdienen das Geld für uns.

Im Liegestuhl faulenzen, dabei eine Piña Colada schlürfen, und das Geld, das man zum Leben braucht, fällt einfach vom Dach ... Leider – ganz so läuft's nicht! Aber wenn Sie Solaranlage und Photovoltaikanlage (PV) für sich arbeiten lassen, werden Ihre Hausspesen verschwindend gering. In den ersten Jahren zahlt das Geld, das Sie dabei sparen, Ihre Investition zurück. Danach werfen die Sonnenzellen Gewinne ab – und zwar sicher und viele Jahre lang. „Wer sein Geld sicher gewinn-

bringend anlegen will, darf nie kurzfristig denken“, meint Jürgen Klauser, Geschäftsführer der LSI (Leistungsgruppe von Installateuren), „denn kurzfristige Investments sind immer mit hohen Risiken verbunden. Wer sein Geld aber auf dem Dach investiert, kann nicht verlieren, denn die Anlagen haben lange Garantielaufzeiten, eine noch längere Lebensdauer – und die Sonne scheint auch sicher immer wieder, ohne je Geld dafür zu verlangen.“

Mehr als nötig. Klauser weiß, wovon er spricht, denn er ist Hausherr eines Plus-Energie-Hauses. Die Zentrale der LSI in Voitsberg wirft Jahr für Jahr mehr Energie und Strom ab, als das Unternehmen verbrauchen kann. „Unsere laufenden Kosten für Strom, Heizung, Kühlung und so weiter sind minimal, obwohl wir im Haus jeden Komfort inklusive sanfter Kühlung, Wohnraumlüftung und Klimaanlage für besonders heiße Tage genießen.“ Was Klauser daran am besten gefällt? „Das gute Gewissen“, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen. „Denn all diese Annehmlichkeiten werden aus Sonnenenergie gespeist und belasten somit die Umwelt nicht.“

Geht nicht, gibt's nicht. Ein Plus-Energie-Haus kann aus jeder Immobilie entstehen. Das LSI-Haus war vor der Sanierung ein schlecht gedämmtes Supermarktgebäude aus den frühen 1990er-Jahren. Auch abgehobene Technik ist dafür nicht nötig. Bei der im LSI-Haus verbauten Technik handelt es sich ausschließlich um Standardprodukte. Die gesamte Haustechnik wurde von LSI-Installateuren geplant und installiert. „Unsere Mitglieder sammeln damit natürlich Erfahrungswerte für ihre Kunden. Außerdem wollten wir zeigen, dass es keine Utopie ist, irgendein altes Haus auf Plus-Energie-Standard umzubauen“, so Klauser.

Zweimal Sonne. Auf dem LSI-Haus wird die Sonne gleich zweifach zu Geld gemacht – einmal mit Photovoltaikmodulen zur Stromgewinnung und einmal mit einer Solaranlage zum Heizen. „Solaranlagen sind derzeit ein bisschen außer Mode“, sagt Klauser. „Das ist schade, denn sie funktionieren sehr einfach und zuverlässig.“ Kombiniert wird die Solaranlage mit einem großen Pufferspeicher. Scheint die Sonne, wird Wasser erwärmt und im Pufferspeicher so lange aufbewahrt, bis es



Auf dem LSI-Haus wird die Sonne gleich zweifach eingefangen – einmal mit Photovoltaikmodulen zur Stromgewinnung und einmal mit einer Solaranlage zum Heizen.



Illustration: Shutterstock/ArifSys, Shutterstock/deonissio123

gebraucht wird. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe unterstützt das System. Der Strom dafür kommt ebenfalls zum Großteil aus der PV-Anlage selbst oder aus der Batterie, die den überschüssig erzeugten Strom speichert.

Schlaue Schaltungen. Die beiden Photovoltaikanlagen sind intelligent gesteuert. Ziel ist es, möglichst viel Strom direkt zu nutzen. LED-Beleuchtung, Computer, Drucker, Wärmepumpe und Klimaanlage – hier läuft fast alles über Sonnenstrom.

„Die Kombination aus Photovoltaik und Klimaanlage ist besonders schlau“, weiß Klauser, „denn am meisten brauchen wir den Extracooler dann, wenn die Sonne runterknallt und Strom auf Hochtouren für uns erzeugt.“ Die Strom-Überschüsse aus der PV-Anlage landen in der Batterie oder werden, wenn auch diese voll ist, ins Netz eingespeist.

Was noch fehlt. Jürgen Klauser, seine Mitarbeiterinnen, die Teilnehmer an den zahlreichen LSI-Schulungen und Gäste: Jeder fühlt sich im LSI-Haus wohl. „Das perfekte Raumklima schafft zu minimalen Betriebskosten und ohne Umweltbelastung einen Ort, an dem alle gern arbeiten und dementsprechend produktiv sind“, so Klauser. Zwei Dinge gibt’s im LSI-Haus in Voitsberg aber leider noch nicht: den Liegestuhl im Garten und die Piña Colada. ■



LSI-Geschäftsführer
Jürgen Klauser

Online oder im Geschäft?

Beides! Und zwar meisterlich.

Als ich im April die Geschäftsführung der LSI übernahm, wusste ich, ich würde in große Fußstapfen treten. Über 40 Jahre lang prägte Herbert Reisinger die Haustechnikszene, davon 17 als Geschäftsführer der LSI. Besonders beeindruckt mich sein unermüdlicher Einsatz für umweltfreundliche Lösungen. Stets appellierte er an die LSI-Mitglieder, weiter als an das Kerngeschäft zu denken, und schuf damit einen Spirit in der LSI, der über eine Einkaufsgemeinschaft weit hinausgeht.

Zuletzt leitete Herbert unsere Meister-Initiativen in die Wege, die ich nun weiterdenke und weiterführe. Meisterbad, Meisterklima und Meisterheizung sind wichtige Schritte für unsere Mitgliedsbetriebe hin zu noch umfassenderen und vor allem zeitgemäßen Kundenservices. Auf unseren Websites www.meisterbad.at, www.meisterklima.at und www.meisterheizung.at sowie mit unseren Aktionen auf Facebook und Instagram können Kunden sich im Netz vorinformieren. Und zwar bei kompetenten Partnern, die auch im realen Leben für sie da sind.

Der 3D-Planer und der Online-Kostenplaner sind wertvolle Online-Hilfen. Aber sie ersetzen das individuelle Beratungsgespräch und die Planung vom Profi nicht. Unter den unzähligen technischen Möglichkeiten und Produkten zu wählen, ist nämlich nicht einfach. Unsere LSI-Partner kennen alle Details, beraten objektiv und empfehlen – je nach baulicher Situation und individuellen Bedürfnissen – verschiedene Produkte unterschiedlicher Hersteller.

Eine kleine Auswahl an Top-Systemen stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des „zuhaus wohlfühlen“ vor. Was zu Ihnen und Ihrer Immobilie passt, erfahren Sie beim LSI-Partner in Ihrer Nähe.



Sparsam, schön und sicher:
Armaturen von TEKA.



Ihrer Gesundheit zuliebe

Armaturen vom Fachmann, wie etwa die neue Manacor-Serie von TEKA, unterliegen strengen Normen – gut so!

Was hat Ihre Armatur mit Ihrer Gesundheit zu tun? – Mehr, als Sie denken. Denn wenn Sie beispielsweise im Bad Wasser trinken, dann ist es enorm wichtig, dass dieses sauber aus der Leitung kommt. Bei Billigarmaturen Marke „Irgendwoher“ ist das keineswegs gewährleistet: Diese können beispielsweise Nickel, Silicium oder andere chemische Stoffe abgeben, die Ihre Gesundheit und die Ihrer Lieben gefährden.

Damit das nicht passiert, sollte man auf Markenhersteller wie TEKA setzen. Sie halten sich an strenge Auflagen und

Normen. Die TEKA-Armaturen arbeiten zudem alle mit Wasserspartechnologien, die den Wasserverbrauch um mehr als 30 Prozent senken.

Für jeden Stil. Die neue Serie Manacor, die TEKA speziell für LSI-Partnerbetriebe entwickelt hat, punktet mit ihrem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das schlicht-elegante Design der chromfarbenen Produkte passt zudem zu jedem Badezimmer-Stil. ■

5 Jahre Garantie
bietet TEKA auf alle
Badarmaturen.
Das gilt auch für die
Kartusche, die das
Warm- und
Kaltwasser
mischt.



Rutschfeste Oberfläche,
trotzdem gut zu reinigen:
High Quality von HSK.

Stil- und trittsicher

Edle Steinoptik. Die neuen HSK-Duschwannen fügen sich nahtlos ins natürliche Ambiente moderner Bäder ein – und sorgen zudem für mehr Sicherheit.

Nüchterne Fliesenwände waren gestern. Heutzutage werden Bäder mit warmen Farben, schönen Naturmaterialien und edlen Steindexen zu Wellnessoasen im eigenen Zuhause. Der oftmals einzige Störenfried im harmonischen Ambiente: die Duschwanne aus einfachem Acryl oder emailliertem Stahl.

Natur pur. Das muss nicht sein. Die Badexperten von HSK haben nun eine neue Duschwanne in edler Steinoptik entwickelt. Für einen besonders natürlichen Look ist ihre matte Oberfläche fein strukturiert. Das trendige Design in Anthrazit,

Steingrau, Sandstein oder Weiß passt sich nahtlos ins moderne Wohlfühlambiente edler Natursteinfliesen ein. Die Oberfläche des Marmor-Polymerharzes wirkt aber nicht nur elegant und fühlt sich durch die wärmespeichernden Eigenschaften des Materials wohlig an, ihre Struktur schützt auch vor dem Ausrutschen. Trotz der natürlichen Steinhaptik sind die Duschwannen einfach zu reinigen.

Unser Tipp für Ihr Bad aus einem Guss: Die Kombination der Duschwanne in Steinoptik mit den eleganten Duschkabinen der HSK-Serie Aperto. ■



Lady-Dusche:
das Komfort-Extra
für die Damenwelt.

Aqua Clean Sela von Geberit ist formschön und komfortabel zugleich. So reinigt eine WhirlSpray-Dusche den Intimbereich angenehm, gründlich und sparsam mit einem vorgewärmten Wasserstrahl. Es braucht nur der entsprechende Knopf gedrückt zu werden. Neu ist die besonders schonende Lady-Dusche, die Geberit serienmäßig bietet.

Elegant und praktisch. Die spülrandlose Keramik sieht nicht nur edel aus, sie ist auch leicht zu reinigen und schafft gemeinsam mit der integrierten Entkalkungsfunktion optimale hygienische

Edel sei die Toilette, hygienisch und gut ...

... zu reinigen. Mit Aqua Clean Sela baut Geberit sein Angebot an Dusch-WCs weiter aus und bietet ein Örtchen, das alle Stückerl spielt.

Voraussetzungen. Zudem passt die neue Serie mit ihrem zeitlosen Design in nahezu jedes Badambiente – als einziges Extra für die Installation wird ein Stromanschluss benötigt. Schon bisher konnte das komfortable Dusch-WC mithilfe der Fernbedienung gesteuert werden. Nun lassen sich alle Funktionen auch per Smartphone-App übers Handy regeln.

Nachts sind nicht alle Toiletten gleich.

Ein eingebautes Licht sorgt für Orientierung. Die TurboFlush-Spültechnik ist ein weiteres Extra für die Nacht: Damit lässt sich die Toilette nicht nur gründlich, sondern vor allem auch nahezu geräuschlos spülen. ■

Wunderbar unsichtbar

Völlige Transparenz. Mit der Duschenserie ZERO von Artweger zieht eine neue Leichtigkeit ins Bad ein – auch beim Putzen.

Nur Glas und sonst nichts: Die neue Dusche von Artweger scheint förmlich im Raum zu schweben. Keine Wandbefestigungen, keine Bodenprofile stören den Blick. Doch die Serie ZERO (englisch für null) sieht nicht nur edel aus, sie hat auch ganz praktische Vorteile. Denn wo keine Winkel und Ritzen sind, kann sich auch kein Schmutz oder Kalk ansammeln. Die neue Leichtigkeit beim Duschen setzt sich somit beim Putzen fort: Einmal gewischt, und fertig!

Verborgene Schätze. Doch wo verstecken sich die Befestigungsprofile, die bei jeder hochwertigen Dusche Stabilität und Sicherheit garantieren? Und wo sind die Dichtungen, die dafür sorgen, dass das



Ein Hauch von Nichts: Die neuen Walk-in-Duschen von Artweger sehen toll aus und sind leicht zu reinigen.



Wasser nur dort hinrinnt, wo es hin soll? Ganz einfach: Anstelle von händischen Silikonfugen kommen bei Artweger transparente Dichtungen zum Einsatz. Die Wand- und Bodenprofile werden in die Fliesen versenkt.

Löcher waren gestern. Und hier ist ein weiterer Vorteil verborgen: Zur Befestigung der Dusche an der Badezimmerwand dient ein spezieller Kleber. Lästige und unschöne Bohrlöcher in den Fliesen gehören somit der Vergangenheit an. ■

Wir sind Meister(bad)!

Warum kompliziert, wenn's einfach geht? Als Meisterbad-Betrieb bietet Ihnen die Firma LSI für Ihr neues Traumbad Markenprodukte zu Bestpreisen und koordiniert auf Wunsch alle Handwerker. Lehnen Sie sich zurück!

Stellen Sie sich vor, Sie bekommen Ihr Traumbad und kriegen vom (Um-)Bau gar nichts mit. Unter dem Dach von Meisterbad haben sich LSI-Fachbetriebe mit führenden europäischen Herstellern zusammengetan, um Ihnen den Weg zu Ihrem persönlichen Wunschbad so einfach und angenehm wie möglich zu machen.

Das beginnt schon beim Start. Unter www.meisterbad.at können Sie in Online-Katalogen schwelgen und auf diese Weise inspiriert mittels 3D-Planer Ihr Wunschbad zusammenstellen. Eine gute Gesprächsgrundlage, um im persönlichen Beratungsgespräch gemeinsam mit **dem LSI-Installateur in Ihrer Region** den endgültigen Plan auszutüfteln. Vorab besonders praktisch: Per Mausklick erhalten Sie vom virtuellen Badbudget-Planer auch schon eine Information darüber, mit welchen Kosten Sie ungefähr rechnen können.

Für jeden etwas dabei. Gemeinsam mit führenden europäischen Herstellern wurden für die Kooperation eigene Meisterbad-Produktlinien gestaltet: Ob „Diana“ als Einsteiger-Kollektion für Kostenbewusste oder die mit Erzeugnissen von Villeroy & Boch bestückte „Verity“-Linie: Hier ist für jeden Geschmack und jedes Budget etwas dabei. „Meisterbad-Betriebe können Markenqualität zu Eigenmarken-Preisen bieten. LSI-Kunden profitieren zudem von der unvoreinge-

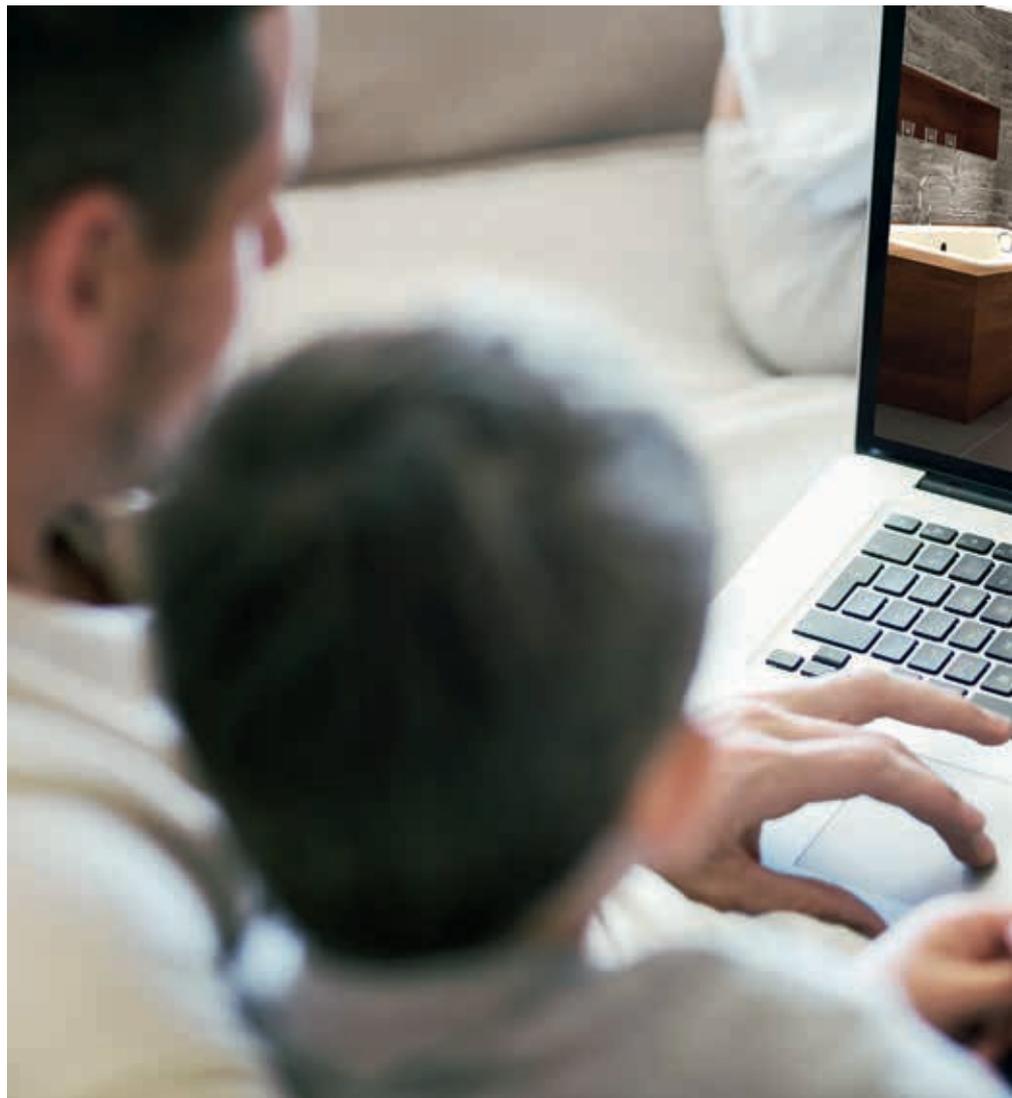
nommenen Profi-Beratung unserer Partner: Es stehen ausschließlich Ihre individuellen Wünsche im Mittelpunkt“, betont **LSI-Geschäftsführer Jürgen Klausner**.

Alles aus einer Hand. Ein neues Bad ist ein komplexes Projekt. Maurer, Fliesenleger, Elektriker, Trockenbauer, Maler und Installateure müssen hier gut zusammenspielen. Alle Meisterbad-Installateure übernehmen auf Wunsch die Koordination der Handwerker. Eine neue Servicequalität, die

social media

Besuchen Sie uns auf Facebook und Instagram

Ihr altes Bad ist in die Jahre gekommen und könnte eine Generalüberholung gebrauchen, aber Ihnen fehlt es noch an zündenden Ideen? Sie möchten über den neuen Meisterbad-Online-Katalog informiert werden oder die „latest news“ zu den Bundesförderungen für energiesparende Heizsysteme erfahren? Meisterbad ist jetzt auf Facebook (unter [facebook/dermeisterinstallateur](https://www.facebook.com/dermeisterinstallateur)) und auf Instagram. Wir hoffen, das gefällt Ihnen!



Ihnen viel Zeit und Nerven spart. Fahren Sie getrost auf Urlaub – zuhause wartet Ihre neue Wellnessoase auf Sie.

Optimales (Meister-)Klima. Und weil zertifizierte Qualität ebenso beim Raumklima und beim Heizen gefragt ist, steht Ihnen die Firma **LSI** auch als einer von 60 österreichweiten Meisterklima-Experten und Meisterheizungs-Fachleuten mit Rat und Tat zur Seite. ■

Der perfekte Weg zum Bad:
Auf www.meisterbad.at
vorplanen, beim **LSI-Installateur** die
persönliche Beratung genießen.



Foto: Shutterstock/wavebreakmedia



Schön, hochwertig und günstig: „derby plus“, eine Eigenmarke der Meisterbad-Installateure.

Grenzenloser Badgenuss

Für jedes Lebensalter. Die Meisterbad-Kollektion „derby plus“ für das barrierefreie Bad sorgt für Sicherheit und Wohlgefühl.

„Barrierefreier Komfort im Bad ist für alle ein Gewinn. Denn allzu oft werden zu hohe Duscheneinstiege zu Stolperfallen für Jung und Alt, glatte Fliesen werden zum Rutschparkett. Das kann leicht verhindert werden“, sagt **LSI-Geschäftsführer Jürgen Klausner**. Wer auf eine gute Zugänglichkeit und Sicherheit achtet, investiert auch in die Zukunft. Immerhin wollen wir unser Bad vielleicht auch noch in 20 oder 30 Jahren ohne größere Umbauten nutzen können.

Wie aus einem Guss. Auf Design und Eleganz muss dabei keineswegs verzichtet werden – ganz im Gegenteil. Das zeigt etwa „derby plus“, eine Kollektion der LSI-Marke Meisterbad. Sie bietet eine große Produktpalette, in der alle Komponenten fein aufeinander abgestimmt sind – das Geheimnis des harmonischen Gesamteindrucks.

Alles im Griff. Die einzelnen Bausteine sind durchdacht und sorgen für Wohlgefühl: So sind die Oberflächen rutschfest, und unter das Mineralguss-Waschbecken lässt sich leicht ein Stuhl schieben – ob mit oder ohne Rollen. Ein Plus für Menschen, die Schwierigkeiten beim Stehen haben, ebenso wie für jene, die es sich beim Schminken oder Pflegen gerne gemütlich machen. Auch der verlängerte Hebel der „derby plus“-Armaturen ist einfach im Sitzen zu bedienen. ■



Klimaschutzziele? Ja, wir schaffen das!

... sagt **Marcus Wadsak**. Der ORF-Wettermoderator und Meteorologe setzt sich in Vorträgen, auf Twitter und in der Vereinigung „climate without borders“ für den Klimaschutz ein.

Donald Trump, wahrscheinlich der weltweit prominenteste Klimawandel-Leugner, ließ sich letzten Winter vor Schnee ablichten und twitterte dazu eine zynische Meldung, ob das nun die berühmte Klimaerwärmung sein solle. Er verwechselte dabei Wetter und Klima. Das Wetter nämlich ist eine punktuelle Erscheinung – und selbstverständlich haben wir immer noch kalte Winterperioden und kühle Sommertage. Sie werden bloß weniger. Über Klima kann man erst sprechen, wenn man das Wetter über einen langen Zeitraum beobachtet. Marcus Wadsak, Meteorologe und ORF-Wettermoderator, erklärt: „Eine sogenannte Klima-Normalperiode dauert 30 Jahre. Beobachtet man in dieser Zeit das Wetter an einem bestimmten Ort, kann man daraus aussagekräftige Mittelwerte errechnen. Dass unser letzter Sommer in Österreich 3,6 Grad über dem Durchschnitt lag, sagt also über den Klimawandel nichts aus. Dass allerdings seit dem Jahr 2000 jeder Sommer zu warm war, lässt zumindest eine Tendenz erkennen.“

Woher sie kommt, weiß man auch. Der CO₂-Gehalt in der Erdatmosphäre und das Klima hingen immer schon zusammen. Zu Beginn der Erdgeschichte war beispielsweise die CO₂-Konzentration viel höher als heute, das Klima viel heißer. Allerdings

„Die Richtung ist klar.
Gegen die Bremser
müssen wir uns
wehren.“

Marcus Wadsak

lebten damals auch keine Menschen, die darunter gelitten hätten. Zuletzt war das Klima jahrtausendlang stabil. Der biologische Kohlenstoffkreislauf war geschlossen: CO₂ wurde durch Atmung und Verwesung freigesetzt und durch Photosynthese wieder gebunden. Erst durch die

Industrialisierung und damit die Verwertung fossiler Brennstoffe begann der CO₂-Gehalt anzusteigen. Milliarden Tonnen können mittlerweile vom natürlichen Kreislauf nicht mehr bewältigt werden, bleiben in unserer Atmosphäre zurück und sorgen für ihre Erwärmung. „Warum es immer noch Menschen wie Donald Trump gibt, die sich den Tatsachen verschließen, sei dahingestellt. Die Wissenschaft ist sich einig wie bei kaum einem anderen Phänomen“, so Wadsak. „Jeder vernünftige Mensch weiß, dass wir etwas tun müssen!“

Aber genau da hakt die Geschichte.

„Was soll ich als Konsument bewirken, wenn große Player wie China oder die USA nichts tun?“, hört man das Öfteren. „Es tut sich“, entgegnet Marcus Wadsak, „auf internationaler Ebene sehr viel. Ist es nicht bemerkenswert, dass die Weltpolitik bei der Klimakonferenz in Paris 2015 gemeinsam mit Wirtschafts- und anderen Lobbyisten das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken, festgeschrieben



Foto: Shutterstock/Irina Kozorog



Foto: Thomas Ramstorfer/First Look/picturedesk.com

Das Klima ergibt sich aus Wetterbeobachtungen über einen langen Zeitraum. Der Meteorologe und ORF-Moderator Marcus Wadsak kennt sich mit beidem aus.

hat? Es zu erreichen, liegt aber nicht an globalen Verbänden allein, handeln müssen wir lokal, die Staaten, die Regionen, die Gemeinden – und auch jeder Einzelne von uns!“

Davor haben viele Angst. Sie fürchten um ihren Lebensstandard. „Zu Unrecht“, wie Marcus Wadsak meint. „Wir müssen bis 2050 zwar einige Dinge radikal ändern, um kein CO₂ auszustößen, nicht aber Lebensqualität einbüßen.“ Moderne Technik leistet dazu einen wertvollen Beitrag. Schon heute könnte jeder von uns weitgehend CO₂-neutral leben. Wir müssen nur die richtigen Ressourcen nutzen, nämlich nicht Öl, Gas oder Kohle, sondern Wind, Sonne und Biomasse. Das betrifft Raumklima und Haustechnik genauso wie die Mobilität. Häuser, die – beispielsweise mithilfe von Photovoltaik und Solarzellen – mehr Energie erzeugen als verbrauchen, gibt es längst. So wie das LSI-Gebäude in Voitsberg – ein Industriegebäude aus den 1990er-Jahren, das saniert wurde. In manchen Bereichen – zum Beispiel in puncto effizienter Stromspeicherung – muss sich die Technik in den nächsten Jahren noch verbessern. Wadsak sieht hier kein Problem: „Unsere technischen Möglichkeiten verbessern sich in enormem Tempo. Wenn der Wille da ist, sie auf die Vermeidung von CO₂ zu kanalisieren, dann gelingt das auch.“ Und je mehr Menschen wiederum solche Technologien nutzen,

„Jeder vernünftige Mensch weiß, dass wir etwas tun müssen!“

Marcus Wadsak

desto günstiger werden sie – und desto eher verbreiten sie sich beispielsweise auch in ärmeren Regionen dieser Welt.

Bei der Haustechnik haben wir längst die Lösungen, wir müssen sie nur flächendeckend umsetzen. Beim Verkehr sieht Wadsak E-Mobility – natürlich in Verbindung mit Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien – neben öffentlichem Verkehr als wichtigen Baustein. Dass allerdings unsere Flugzeuge mit Sonnenenergie fliegen, ist – noch – Utopie. „Ja“, gibt Wadsak zu, „klimabewusstes Leben wird unseren Alltag verändern. Aber muss das schlecht sein? Wenn sich der CO₂-Output in den Preisen niederschlägt, werden regionale Lebensmittel attraktiv. Wir werden weniger Fleisch essen, weil die Viehhaltung viel energieintensiver ist als die Erzeugung pflanzlicher Nahrungsmittel. All das ist gesund. Und wir werden vielleicht nicht um 13 Euro nach Paris fliegen, dafür ausgewählte Reisen aber mehr zu schätzen wissen.“ ■

info in kürze

„2050 werden wir klimaneutral leben“

... ist Marcus Wadsak optimistisch. Warum? „Weil wir müssen!“ Die Alternative wären Flutkatastrophen und damit Flüchtlingsströme in nie dagewesenem Ausmaß, die Verbreitung tropischer Krankheiten, Naturkatastrophen und so weiter. „Der Ausstieg aus der Welt des CO₂ ist möglich. Die Richtung ist klar – nur gegen die Bremsen müssen wir uns wehren. Und wir müssen lernen, dass schnelle Profite nicht wichtiger als unsere Umwelt sind!“

Klein, aber oho

Neue Maßstäbe. Der Pelletskessel PE1 Pellet von Fröling punktet mit geringem Platzbedarf, äußerst leisem Betrieb und kleinem Stromverbrauch.

Er wiegt 180 Kilogramm und findet auf einer Grundfläche von nur 0,38 Quadratmetern Platz: Der Pelletskessel PE1 der Firma Fröling für 7 und 10 kW Leistung besticht durch seine kompakte Bauweise sowie seinen niedrigen Stromverbrauch. Die leistungsstärkeren Modelle bis 35 kW sind nur ein bisschen größer.

Ohne Luft keine Verbrennung. „Egal, ob Sie eine Sanierung oder einen Neubau planen: Durch seinen raumluftunabhängigen Betrieb ist der PE1 Pellet für alle Haustypen geeignet“, betont **LSI-Geschäftsführer Jürgen Klausner**. Ein weiteres Plus: Den PE1 Pellet hören Sie kaum.

Gereinigtes Innenleben. Besonders komfortabel ist die Reinigung der Wärmetauscherrohre: Eingebaute Spiralfedern bewegen sich automatisch auf und ab, auf diese Weise lösen sich die Rückstände und die Heizflächen werden gereinigt. Der Energieverbrauch ist dadurch dauerhaft niedrig.

Innovative Brennwerttechnik. Wer die Effizienz noch weiter steigern will, setzt auf das Brennwertmodul, das bei Fröling seit Kurzem für den PE1 Pellet mit einer Leistung von 15 bzw. 20 kW erhältlich ist. Das Modul nutzt die Energie aus dem Rauchgas, das bei konventionellen

Pellets: Vollautomatisches Heizen ohne Umweltschäden.

Anlagen durch den Schornstein entweicht, und ermöglicht so eine höhere Effizienz mit einem Kesselwirkungsgrad von bis zu 105,8 Prozent. ■



Perfekt im Duett

Vollautomatik gefragt?

Der Kombikessel von ETA für Scheitholz und Pellets sorgt für umweltschonende Wärme und niedrige Betriebskosten.



Das perfekte Paar für intelligentes Heizen.



„Heizen mit Holz macht mehrfach Sinn“, weiß **LSI-Geschäftsführer Jürgen Klausner**: „Es ist kostengünstig, schädigt das Klima nicht, stärkt die heimische Wirtschaft, und der Rohstoff ist in unseren Breiten mehr als ausreichend vorhanden.“

Holz gilt als CO₂-neutral. Das bedeutet, dass bei seiner Verbrennung nicht mehr Kohlendioxid abgegeben wird, als der Baum beim Wachsen bereits aufgenommen hat.

Das Beste aus zwei Kesselwelten.

Ein moderner Scheitholzkessel ist hocheffektiv, doch ein- bis zweimal pro Tag muss nachgelegt werden, damit es im Winter im Haus nicht ungemütlich wird.

Der Pelletskessel hingegen wird vollautomatisch mit den kleinen Powerrollchen aus gepressten Holzabfällen versorgt.

Pellets, übernehmen Sie. Beide zusammen verbinden sich im ETA TWIN zum perfekten Zwillingsspaar: Geht dem Scheitholzkessel der Brennstoff aus, nimmt der Pelletskessel die Arbeit auf – und zwar so lange, bis Sie im Scheitholzkessel wieder nachlegen. „Auf diese Weise bleibt Ihr Zuhause auch dann warm, wenn Sie mal länger nicht da sind“, sagt **Klausner**. Damit ist der ETA TWIN die ideale Lösung für alle, die die Vorteile des extrem günstigen Brennstoffs Holz nutzen möchten und auf den Vollautomatikkomfort trotzdem nicht ganz verzichten wollen. ■



Der Staat zahlt mit!

Förderungen. Der Bund fördert den Tausch von alten Heizanlagen gegen umweltfreundliche Systeme. Informieren zahlt sich aus. Die **LSI-Partnerbetriebe** beraten und unterstützen Sie gerne.

„Raus aus Öl“-Bonus: Sie wollen Ihre Öl- oder Gasheizung gegen eine klimafreundliche Wärmepumpe oder Holzcentralheizung austauschen? Der Bund fördert dies mit bis zu 5.000 Euro. Bei einer gleichzeitigen Sanierung Ihres Hauses (etwa mit einem besseren Dämmschutz) sind bis zu 6.000 Euro drin. Online-Anträge sind bis Jahresende möglich.

Thermische Solaranlagen:

Ihr Gebäude ist älter als 15 Jahre und Sie möchten es mit einer Solaranlage ausstatten, um zu heizen und/oder Warmwasser zu gewinnen? Hier können Sie vom Bund einen einmaligen Investitionskostenzuschuss von 700 Euro erhalten.

Automatische Holzheizungen: Tauschen Sie bestehende Holzheizungen gegen automatische Pellets- oder Hackgut-zentralheizungen aus, zahlt der Bund 800 Euro mit.

Pellets-kaminöfen: Mit 500 Euro werden Pellets-kaminöfen gefördert, wenn dadurch der Brennstoffverbrauch einer bestehenden fossilen Heizung (Öl, Gas) oder einer alten Holzheizung (Baujahr vor 2005) reduziert wird.

Reden wir darüber! „Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie über die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten, auch auf Länder- und Gemeindeebene, und stehen Ihnen bei den Anträgen gerne zur Seite“, sagt **LSI-Geschäftsführer Jürgen Klausner**. ■

Auch von den Bundesländern und Gemeinden gibt es diverse Förderungen. Lassen Sie sich beraten!

Die neuen Wärmepumpen-Kompaktgeräte Vitocal 333-G und 222-G von Viessmann bieten höchsten Warmwasserkomfort.

Die A-Klasse

Hocheffizient, platzsparend und sehr leise. Die neuen Vitocal Erdwärmepumpen der Firma Viessmann sind in Sachen Stromsparen kaum zu toppen. Sie brauchen nur sehr wenig Platz und arbeiten flüsterleise.

„Verbesserungen bei der Gebäudedämmung haben den Wärmebedarf zwar deutlich reduziert, die Warmwasseraufbereitung wird aber oft noch zu wenig beachtet“, weiß **LSI-Geschäftsführer Jürgen Klausner**.

Sparsam und effizient. Die neuen Wärmepumpen-Kompaktgeräte Vitocal 333-G und 222-G bieten beides: höchste Effizienz bei der Versorgung mit Raumwärme und bei der Trinkwassererwärmung. Als einzige Wärmepumpen-Kompaktgeräte

am Markt sind sie in die Trinkwarmwasser-Energieeffizienzklasse A+ eingestuft: „Das hilft, Betriebskosten zu sparen“, so **Jürgen Klausner**.

Ein weiterer Vorteil: Dank moderner Invertertechnologie bei der Vitocal 333-G passen sich die in zwei Leistungsklassen erhältlichen Wärmepumpen immer an den aktuellen Wärmebedarf des Hauses an. Verfügt dieses über eine Photovoltaikanlage, greift Vitocal zudem auf den gerade erzeugten, überschüssigen Strom zu.

Badegenuss pur. Damit auch das dritte Familienmitglied nicht aufs wohlige Nass zu verzichten braucht, können auf einmal bis zu 300 Liter Wasser zur Verfügung gestellt werden – bei einer Trinkwassertemperatur von bis zu 60 °C.

Ist da jemand? Ebenfalls von Vorteil: Das Gerät benötigt nur wenig Platz und ist kaum zu hören. Sie brauchen auch keinen eigenen Heizraum. Und steuern können Sie Ihre Wärmepumpe vom Sofa aus: per Smartphone und App nämlich. ■



Genug geschwitzt? Dann lassen Sie sich zu unseren Meisterklima-Lösungen beraten!

Cool, cooler, Meisterklima

Hitzefrei. Wüstenrennameisen lieben es, wenn die Temperaturen über 40 Grad klettern. Erst dann werden sie so richtig aktiv. Sie auch? Wahrscheinlich nicht.

Wir Meisterklima-Installateure machen Ihre Wohnung auch im Hochsommer zum Wohlfühlort. Die Klimaanlage ist nur eine von mehreren Möglichkeiten. Besonders schonend für Mensch und Umwelt kühlt man mit einer Wärmepumpe, die im Sommer nicht heißes, sondern kaltes Wasser durch die Flächenheizung schickt. Damit senkt man die Raumtemperatur – ganz ohne Zugluft – um zwei bis vier Grad ab. Die Kühlfunktion einer kontrollierten Wohnraumlüftung leistet Ähnliches.

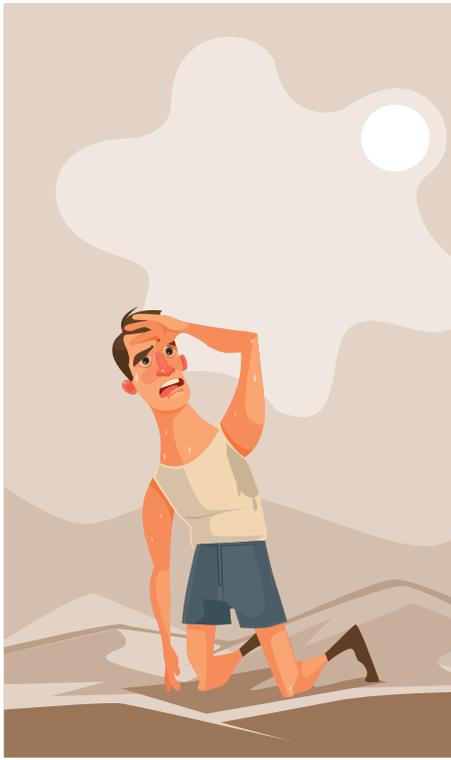
Wenn man mehr möchte oder nicht über eine Flächenheizung verfügt, ist eine Klimaanlage ideal. Wer dabei an die lauten, hässlichen Kisten aus irgendwelchen Mittelmeerhotels denkt, irrt sich.

Meisterklima-Geräte gibt es passend für jedes Wohnambiente, sie arbeiten flüsterleise und mit einem umweltfreundlichen Kältemittel. Die sogenannte Inverter-Technologie vermeidet darüber hinaus hohen Energieverbrauch vor allem beim Starten der Geräte.

Eine absolute Traumkombination ist Klimaanlage und Photovoltaik. Wenn nämlich die Sonne so richtig aufs Dach knallt, erzeugt die PV-Anlage jede Menge umweltfreundlichen Strom, den die Klimaanlage sofort in angenehmes Raumklima verwandelt. Perfekt, oder?

Mehr Infos gibt's beim Beratungsgespräch bei uns im Geschäft oder unter www.meisterklima.at. ■

Illustration: Shutterstock/Pretty Vectors



Das wohltemperierte Quartier

Die Bluevolution-Geräte von DAIKIN bringen Coolness in heiße Sommertage – und sind dabei viel umweltfreundlicher als viele andere Klimaanlage.

Der Sommer wird heiß? Kein Problem! Mit den Klimageräten von DAIKIN ist Schwitzen in den eigenen vier Wänden kein Thema mehr. Ob nur ein Raum gekühlt werden soll oder gleich ein ganzes Haus – bei der Bluevolution-Serie ist für jede Wohnsituation das Richtige dabei. Monosplit-Systeme verbinden ein Innengerät mit einem Außengerät. Bei den platzsparenden Multisplit-Systemen können bis zu fünf Innengeräte in unterschiedlichen Räumen an ein Außengerät angeschlossen und separat gesteuert werden. Die Steuerung erfolgt über eine Infrarotfernbedienung, eine verkabelte Regelung oder auch drahtlos via App.

Zur Wahl stehen etwa das überaus effiziente Wandgerät Ururu Sarara, das

kompakt-elegante Premium-Modell Stylish oder auch das dezente Wandgerät Sensira. Alle Bluevolution-Modelle können vom Fachmann in kurzer Zeit installiert werden.

Mit R-32 in die Zukunft. Hinter diesem Namen verbirgt sich zwar kein futuristischer Star-Wars-Roboter, aber zukunftsweisend ist „R-32“ allemal: Das umweltfreundliche Kältemittel führt dazu, dass die CO₂-Emissionen und der Energieverbrauch bei allen Bluevolution-Geräten vergleichsweise gering sind. ■

Für jedes Wohnambiente das richtige Gerät (im Bild das Modell DAIKIN Stylish): Lassen Sie sich zur großen DAIKIN-Auswahl beraten!





Heizen und Kühlen von der Decke aus:
Für Bürogebäude bereits üblich, jetzt auch
in immer mehr Einfamilienhäusern.

So behaglich wie die Frühlingssonne

KE KELIT Aktivdecken sorgen für eine gleichmäßige Temperaturverteilung, optimales Raumklima und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Behaglichkeit.

KE KELIT Aktivdecken sind behaglich wie die Frühlingssonne. Während herkömmliche Wärmeabgabesysteme die Umgebungsluft erwärmen, sie damit in Bewegung setzen und beispielsweise Staub aufwirbeln, wird die Energie bei der sogenannten Bauteilaktivierung direkt auf andere Oberflächen im Raum übertragen. Das führt zu einem gesunden Raumklima, das wir als sehr behaglich empfinden. Die Temperaturen des Heizwassers sind extrem niedrig. Das System ist daher perfekt für ökologisch unbedenkliche Energieerzeuger wie Wärmepumpen oder Solarheizungen geeignet. Und im Sommer lassen sich mit KE KELIT Aktivdecken die Räume wunderbar kühlen – ganz ohne Zugluft oder unangenehme Begleiterscheinungen. ■

Das perfekte Wohlfühlklima

Wohnraumlüftung. Stets frische Luft, keine Wärmeverluste durch Lüften im Winter, keine Pollen und weniger Staub im Haus: Eine Wohnraumlüftung steigert den Komfort sowie den Wert Ihrer Immobilie und senkt den Heizbedarf. Die Serie Comfort-Vent Q von Wernig kann aber, dank Extras wie der intelligenten Temperatursteuerung, noch mehr.

Eine Wohnraumlüftung tauscht nicht nur die verbrauchte Luft gegen saubere, sauerstoffreiche aus, sie sorgt darüber hinaus für ein rundum perfektes Raumklima. Jedenfalls wenn es sich um ein Spitzengerät wie Comfort-Vent Q von Wernig handelt, das über eine hochwertige Feuchte- und Wärmerückgewinnung verfügt und dabei auch noch extrem leise und energiesparend arbeitet.

Bei der Feuchterückgewinnung wird der verbrauchten Atemluft die Feuchtigkeit entzogen und der frischen Luft wieder zugeführt. Trockenheitsgefühle auf den Augen oder in der Nase gehören damit der Vergangenheit an. Weil Comfort-Vent Q dabei über zwei getrennte Kreisläufe für Zu- und Abluft verfügt, muss man sich, anders als bei herkömmlichen Luftbefeuchtern, in puncto Hygiene keinerlei Sorgen machen.

Bei der Wärmerückgewinnung wird der Abluft die Energie entzogen und der Zuluft in Form von Wärme – oder im Sommer auch Kühle – zugeführt. Der Comfort-Vent Q ist hier ein Vorreiter: Er passt die Temperatur der Zuluft nämlich automatisch dem subjektiven Empfinden der Bewohner an, anstatt nach fixen Werten gesteuert zu sein. Warum das ein Riesenschritt in Sachen Komfort ist? Weil sich für uns eine Temperatursteigerung auf 15 Grad nach zwei nasskalten Tagen viel wärmer anfühlt als ein Fall auf dieselbe Temperatur nach einer Periode mit frühsummerlichem Sonnenschein. ■

Einfühlsam: Der Comfort-Vent Q von Wernig passt die Temperatur der Zuluft dem subjektiven Empfinden an.
So geht perfektes Wohlfühlklima!





Top-Tipp von
LSI-Geschäftsführer
Jürgen Klausner

Dinosaurier entsorgen und gewinnen

Öl raus, Ökoenergie rein! Haben Sie eine Waschrumpel zuhause und eine mechanische Schreibmaschine im Büro? Oder rechnen Sie mit einem Abakus, während Sie durchs Monokel schauen? Nein! Dann wird es Zeit, endlich auch Ihre Ölheizung zu entsorgen.

Der CO₂-Ausstoß in Österreichs Haushalten geht erfreulicherweise zurück. Viele Menschen haben sich von ihren fossilen CO₂-Dinosauriern bereits getrennt. Je nach Wohnsituation gibt es verschiedene ökologisch sinnvolle Alternativen. Besonders beliebt sind Wärmepumpen. Sie holen sich einen Großteil der Heizenergie aus der Erde oder der Außenluft. Nur ein geringer Teil Strom muss zugeführt werden – je hochwertiger das Gerät, desto weniger. Deshalb setzen mein Team und ich bei Wärmepumpen-Technologie gern auf den österreichischen Top-Anbieter KNV.

Das Unternehmen aus Schörfling am Attersee bietet Top-Geräte für verschiedene bauliche Situationen – und vor allem jede Menge Innovationen. Ob es um Effizienzsteigerung, eine intelligente Steuerung für die perfekte Zusammenarbeit von Wärme-

pumpe und Photovoltaikanlage oder um besonders platzsparende Kollektoren für die Erdwärmepumpe geht – KNV ist federführend.

Aber warum sollten Sie überhaupt auf eine KNV-Wärmepumpe umsteigen? Weil sie effizient, umweltfreundlich und leise vor sich hinarbeitet, ohne Reinigung, Wartung oder auch nur einen Kaminkehrer zu brauchen. Weil sie ruck-zuck montiert ist. Und weil sie wenig Platz und keinerlei Lagerraum braucht.

Gewinnspiel. Wir LSI-Installateure aus ganz Österreich möchten gemeinsam mit KNV den Umstieg noch attraktiver für Sie machen. Mit ein bisschen Glück erhalten Sie das Alter Ihres Ölkessels als Rabatt auf die Produktkosten der neuen KNV-Wärmepumpe. Wird also beispiels-

CO₂-Ausstoß im Vergleich:

Heizung im 150-m ² -Einfamilienhaus pro Jahr	Fahrt mit einem Mittelklasse-Pkw
Ölheizung	einmal von zuhause bis Wladiwostok
Wärmepumpe mit konventionellem Strom	einmal von zuhause bis Florenz
Wärmepumpe mit Ökostrom	einmal von zuhause bis zum Bäcker um die Ecke

weise ein Foto Ihres Kessels aus dem Jahr 1979 gezogen, erhalten Sie 40 Prozent Rabatt auf die Wärmepumpe. Senden Sie uns einfach ein Foto Ihres alten Ölkessels. Unter allen Einsendungen österreichweit wird ein Gewinner gelost. Viel Glück!

Schicken Sie uns Ihren Dino. Mein Team und ich freuen uns über viele Einsendungen. Jede einzelne ist ein Symbol für den Willen zum Umdenken: hin zu einer Zukunft ohne Klimaschäden! Infos zum Raus-aus-dem-Öl-Bonus und weiteren Förderungen auf Seite 13. ■

Machen Sie mit!

Ölkessel-Foto bis 30. Juni 2019 per Mail an **Ihren LSI-Installateur** senden oder unter www.meisterheizung.at/knv-gewinnspiel hochladen und mit Glück **Riesen-Rabatt** auf eine neue KNV-Wärmepumpe kassieren!



Mit der Teilnahme an dem Gewinnspiel stimmen Sie zu, dass Ihre Daten zu Werbezwecken durch KNV Energietechnik GmbH und LSI Leistungsgruppe von Installateuren HandelsgesmbH sowie deren Mitglieder gespeichert und verarbeitet werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kesseltausch zahlt sich aus: Hier beispielsweise wurde aus einem Heizraum mit Ölkessel und Tank gemütlicher zusätzlicher Wohnraum.

